

Zeitschrift: Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung
Band: - (1954)
Heft: 2

Artikel: Schweizer Modewoche in Kopenhagen
Autor: Parker, Claudia
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-793330>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

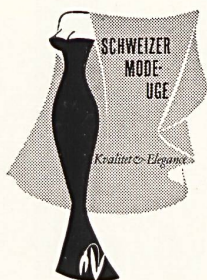
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



SCHWEIZER MODEWOCHE IN KOPENHAGEN

Jeder Däne — bei allem Respekt vor den Erzeugnissen seines eigenen Landes — weiss, dass die besten Uhren der Welt in der Schweiz erzeugt werden. Und alle, die einmal in Malmö gewesen sind, und für ihre letzten schwedischen Kronen ein Stück Schweizer Schokolade gekauft haben, versichern, dass diese Süssigkeit an Qualität und Geschmack nicht zu übertreffen ist.

Dass die Schweiz daneben auch in Modedingen nicht ganz unbewandert ist, das wussten bisher nur jene Dänen, die als Touristen das Land der hohen Berge und der harten Valuta besucht hatten.

Heute beginnt das jedoch anders zu werden. Nicht umsonst haben 28 führende Modehäuser Kopenhagens bereitwillig ihre Schaufenster der schweizerischen Bekleidungsindustrie aufgetan, nicht umsonst hat diese Mode-

woche sieben Tage lang das Bild der dänischen Hauptstadt geprägt. Hinter den spiegelnden Glasscheiben erstand ein kleines Stückchen Schweiz — und die Kopenhagener betrachteten mit entzücktem Interesse bald die malerischen Landschaftsdekorationen, bald die modischen Herrlichkeiten aus der Heimat Wilhelm Tells.

Natürlich waren es zuallererst unsere Damen, die sich von den hübschen Dingen hinter Glas nicht trennen

Eine Vorbesprechung in Zürich: Von l. nach r., Herren Prof. A. Bosshardt, Direktor des Exportverbandes der schweiz. Bekleidungsindustrie, P. His, Präsident desselben Verbandes, Dr. H. Bartenstein, Präsident des schweiz. Verbandes der Konfektions- und Wäscheindustrie, Kolly, (Respolco A.-G., Zürich), den Rücken kehrend, Ch. A. Ronus, Präsident des schweiz. Wirkereivereins, Ch. Zimmermann, Zürich.

Photo ATP



Vor dem Abflug in Kloten (Zürich).

Photo ATP



Eine Vorbesprechung in Kopenhagen. In der Bildmitte, Oberbürgermeister H. P. Sørensen, links, Ch. Zimmermann.

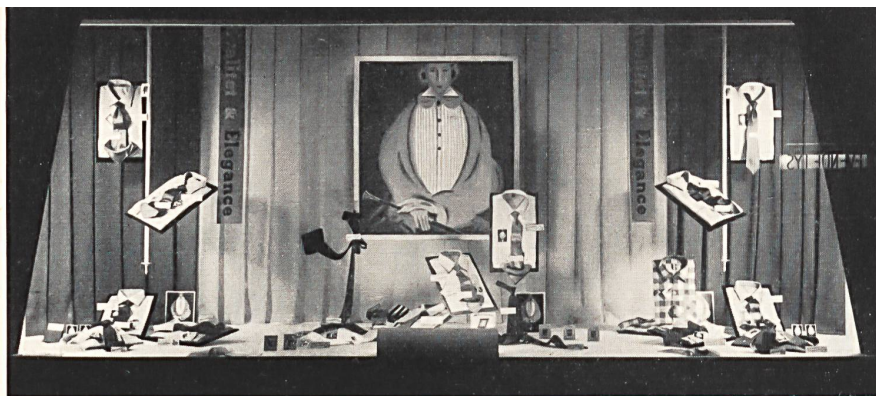
Photo Betting



Schweizerische Produkte in den Geschäftsauslagen der dänischen Hauptstadt.

Photo Hauerslev

Photo Betting



konnten. Vor jedem Schaufenster war die Luft mit Superlativen erfüllt :

« Hast Du die Reinseidenbluse in Organdi mit den Stickereien gesehen ? Zauberhaft ! »

« Oder das schicke Kostüm in Taubengrau ? Ein Märchen ! »

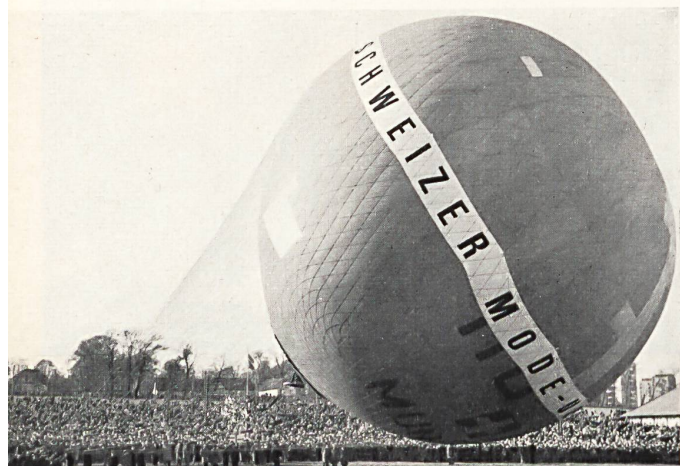
Ja es wurde tatsächlich manch kleines Herz vor den Herrlichkeiten schwer — besonders dann, wenn man sich zum Kauf eines Kleides, eines Kostüms oder einer Bluse entschloss und von der Verkäuferin nur ein bedauerndes « Solgt ! » hören musste. « Verkauft... »

Eine halbe Million Franken für Schmuck

Auf dem « Ströget », einer der elegantesten Geschäftsstrassen von Kopenhagen, steht Frau Mechanikermeister Karen Peterson vor einem mit Schweizer Landschaftsbildern und Konfektionsmodellen dekorierten Schaufenster. « Zwei Stunden lang bin ich jetzt in der Stadt

In Kopenhagen : die schweiz. Modelle werden der Presse vorgeführt. Von l. nach r., Frau Claudia Parker (Kopenhagen), die Verfasserin unseres Aufsatzes, Dr. H. Bartenstein (Macola A.-G., Zürich), Dr. Gunthard (E. Braunschweig & Co. A.-G., Zürich), Prof. A. Bosshardt (Exportverband).

Photo Egli



Auf dem Bellahøj-Areal (Kopenhagen) : die Böen verhindert den Abflug des schweizerischen Freiballons « Helvetia ».

Photo Egli



Während des Gala-Diners im « Wivex » in Kopenhagen. Von l. nach r., Hr. A. Girardet, der schweizerische Gesandte in Dänemark, Frau Weikop, Hr. Weikop, Bürgermeister von Kopenhagen.

Photo Jørgensen

herumgewandert», meint sie, «und habe mir alle Auslagen angesehen. Und ich muss gestehen: eine hübscher als die andere! Natürlich sind auch ausgesprochene Luxuswaren zu sehen. Doch ich verstehe recht gut, dass man uns nur das Allerbeste zeigen will...»

Die Begeisterung der Damenwelt Dänemarks war wirklich echt. Und sogar die modisch etwas zurückhaltenden Herren schlossen sich einmütig an. «Wir haben immer schon gewusst, dass die Schweizer präzise und tüchtig sind», betont Buchhalter Niels Ravn, «nun sehen wir,

dass sie damit auch Phantasie und Schönheitssinn verbinden. Das Resultat ist dann eben: Qualität und Eleganz!»

Qualität und Eleganz — unter diesem Zeichen warb die Schweizer Mode in Dänemark. Unter diesem Zeichen stand auch der grosse Gala-Abend in einem der elegantesten Restaurants Kopenhagens, dem «Wivex».

Ausser den kulinarischen Genüssen, die von echter Schildkrötensuppe bis zur vorzüglichen Cassata Lugano reichten, wurde auch der optische Sinn der Besucher befriedigt: zwanzig bezaubernde Mannequins führten in zweistündigem Defilé die Modellkonfektion ihrer Heimat vor. Und die Spitzen der Kopenhagener Gesellschaft, die zu diesem Gala-Diner erschienen waren, bedachten jedes einzelne Modell mit verdientem Applaus, ein Erfolg, der in Kopenhagen nicht jedermann beschieden ist.

Die Kritik der Zeitungen und des Publikums beschränkte sich lediglich auf das graugetönte Haar mancher Mannequins. Die Dänen fanden, dass diese modische Laune selbst junge Gesichter wesentlich älter erscheinen liess. Welche Frau will aber vor der Zeit reifer wirken?

Besondere Anerkennung fand neben dem gediegenen Material und der ausgezeichneten Schneiderarbeit der Modelle der kostbare Schmuck. Er war eine halbe Million Franken wert und wurde so diskret und elegant getragen,



Die Vorführung während des Gala-Diners im «Wivex».

Photo Egli

Einige der Modelle, die in
Kopenhagen gezeigt wur-
den.

Photos Tenca, Zurich



dass man ihn erst bei genauem Hinsehen bemerkte. Die
zur Bewachung eingesetzten Detektive hörten manchen
Seufzer aus dem Mund unserer dänischen Besucherinnen :
« Oh, wie sind diese Dinge aber hübsch ! Und wenn man
bedenkt, wie teuer hier schon die Bijouteriewaren sind... »





Einmalig für Dänemark war die Bereitschaft der Presse, sich dieser Veranstaltung zur Verfügung zu stellen. Kein Tag verging, an dem nicht spaltenlange Berichte und unzählige Photos der Schweizer Modelle gebracht wurden. «Politiken», eine der drei führenden Tageszeitungen Kopenhagens, brachte auf der Titelseite sogar das Bild der zwanzig jungen Damen, die in Dänemark die Mode ihrer Heimat vorführten, und diese scheuten sich auch nicht, zweitausend Meter hoch in die

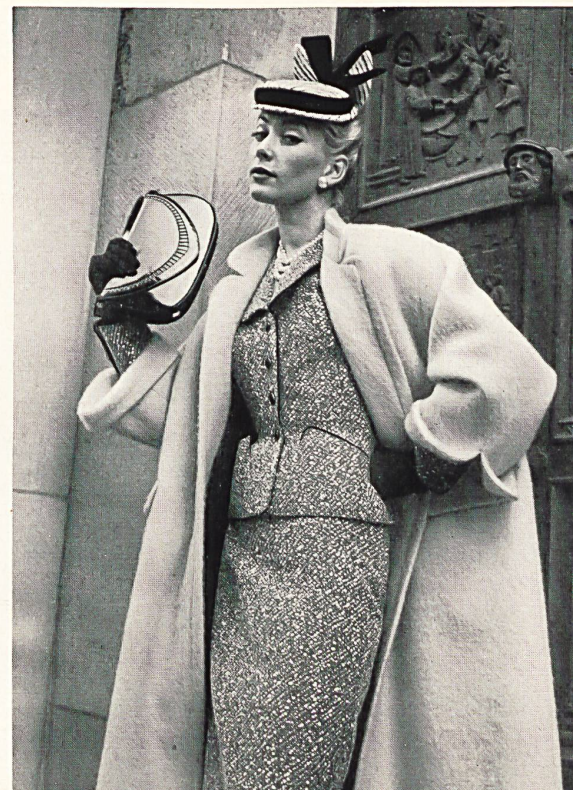
Einige der Modelle,
die in Kopenhagen
gezeigt wurden.

Photos Tenca, Zurich



In zweitausend Meter Höhe

Natürlich sind die Schweizer Modeschaffenden auch nicht frei vom Einfluss von Paris. Da waren die manchmal bis zu den Knien reichenden Schärpen der diesjährigen Pariser Mode, die Matrosenkragen und die fallenden Schultern... und dann erregten natürlich die Farben Aufsehen, die in viel kühnerer Zusammenstellung getragen werden als im weniger sonnenbeschienenen Dänemark. Der Einfluss des Südens sei unverkennbar, meinten die Kopenhagerinnen, sahen etwas melancholisch lächelnd auf die Strandmodelle und dachten an die Wärme, die sie vorläufig noch von der Zentralheizung beziehen.





Einige der Modelle, die in Kopenhagen gezeigt wurden.

Photos Tenca, Zurich

Luft zu steigen, um in der Swissair-Maschine DC 6B der dänischen Presse eine Kostprobe aus den schweizerischen Kollektionen zu vermitteln, welcher selbst der bebrillte, weissbärtige Oberbürgermeister Kopenhagens, Herr H. P. Sørensen, sein anerkennendes Lächeln nicht versagen konnte...

Ein einziger Zwischenfall nur war im Programm nicht vorgesehen: die Böen, die in allzu grosser Heftigkeit

über die dänische Hauptstadt bliesen. Als sportliches Ereignis zum Auftakt der Schweizer Modewoche wollte man in Bellahøj den riesigen Ballon mit den Piloten Eberhardt und Ruepp (dem bekannten Trikotindustriellen aus Sarmentorf — Red.) steigen lassen. Der Wind blies jedoch so ungünstig, dass man damit die fünfzigtausend Zuschauer gefährdet hätte. So entschloss man sich schweren Herzens, die zweitausend Kubikmeter kostbaren Gases wieder zu entleeren und lieber auf eine schauspielerische Bravourleistung zu verzichten, als auch nur ein einziges Menschenleben in Gefahr zu bringen.

Doch der Exportverband der schweizerischen Bekleidungsindustrie und die zwanzig hübschen Mannequins dürfen mit dem Verlauf der Modewoche zufrieden sein. Sie war ein grosser Erfolg — eine Demonstration der Eleganz, des Geschmacks und nicht zuletzt der ausgezeichneten Organisation, welche dem Motto der Veranstaltung sein volles Recht gab: Qualität und Eleganz!

*Claudia Parker
(Kopenhagen)*

